



## TOP THEMA

# Sozialschutz ausweiten

## Ratsempfehlung soll Impuls für nationale Debatten und Reformen geben

Die von der Europäischen Kommission 2018 initiierte Empfehlung des Rates zum Zugang zum Sozialschutz für Arbeitnehmer und Selbstständige soll Mitte des Jahres förmlich verabschiedet werden. Unabhängig von der Art und Dauer des Beschäftigungsverhältnisses soll Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Selbstständigen Zugang zu angemessenem Sozialschutz gewährt werden, unter anderem auch bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

Die sozialen Sicherungssysteme stehen EU-weit vor Herausforderungen. Atypische Beschäftigungsverhältnisse nehmen zu, Arbeit wird flexibler, klassische lineare Erwerbsbiografien werden seltener. Die Europäische Union hat 2017 mit der Europäischen Säule sozialer Rechte die Grundlagen gelegt, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in der EU zu schaffen. Dazu gehört ganz wesentlich die Absicherung gegen Lebensrisiken wie Alter, Krankheit, Arbeitslosigkeit sowie bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Die Herausforderung: bestehende Versicherungslücken zu schließen und den Kreis der Versicherten zu erweitern. Die Ratsempfehlung soll hier wichtige Impulse geben, damit die Entwicklungen in den Mitgliedsstaaten in die gleiche positive Richtung gehen. Der Missbrauch unterschiedlicher Beschäftigungsformen und unfaire Wettbewerbsbedingungen sollen damit verhindert werden.

„Das Grundbedürfnis nach Schutz und Absicherung ist ein zutiefst menschliches. Den Zugang zum Sozialschutz für viele zu öffnen ist also der richtige Weg“, betont Prof. Dr. Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV. „Allerdings ist die Umsetzung ein Balanceakt, denn die sozialen Sicherungssysteme müssen finanziell tragbar sein. Und die konkrete Ausgestaltung muss in der Hand der Mitgliedsstaaten bleiben. Hier gibt es unterschiedliche Prioritäten und Voraussetzungen, die es zu berücksichtigen gilt“, ergänzt Breuer. In Deutschland ist das Thema schon länger auf der Agenda. So wurde der Zugang



Foto: Kzenon – stock.adobe.com

Die Absicherung gegen Lebensrisiken wie Alter, Krankheit, Erwerbslosigkeit sowie bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten soll für Selbstständige geöffnet werden.

zur gesetzlichen Krankenversicherung für Selbstständige ab 2019 erleichtert, eine Altersvorsorgepflicht ist für diese Legislaturperiode noch in Planung. Die gesetzliche Unfallversicherung diskutiert derzeit, wie selbstständig Erwerbstätige in den Unfallversicherungsschutz eingebunden werden können, um bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten abgesichert zu sein.

Die Ratsempfehlung wird voraussichtlich in Kürze förmlich verabschiedet. Deutschland wird der Empfehlung zustimmen. Der deutsche Vertreter im Rat wurde per Gesetz hierzu ermächtigt. Die Empfehlung ist rechtlich nicht bindend.

**Web:** <https://ec.europa.eu>

› Suche „Zugang zum Sozialschutz“

**Web:** [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

› Suche „Drucksache 19/9292“

### STICHWORT

### Europäische Säule sozialer Rechte

Die Europäische Säule sozialer Rechte umfasst 20 Grundsätze in den Bereichen Chancengleichheit und Arbeitsmarktzugang, faire Arbeitsbedingungen sowie Sozialschutz und Soziale Inklusion. Auf ihnen basieren die Maßnahmen im Bereich der europäischen Beschäftigungs- und Sozialpolitik.



## Europa im Blick

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wahlen zum 9. Europäischen Parlament stehen kurz bevor. In vielerlei Hinsicht werden diese Wahlen wegweisend für die nächsten Jahre sein – es seien hier nur die wachsende EU-Skepsis und der anstehende Brexit genannt. Als gesetzliche Unfallversicherung haben wir natürlich besonders die Entwicklungen in der Sozialpolitik im Blick. Die „Ära Juncker“ hat mit der Proklamation der Europäischen Säule sozialer Rechte im Herbst 2017 und dem Weißbuch zur Zukunft Europas einschließlich einer Debatte zur sozialen Dimension Europas einen deutlichen Schwerpunkt gesetzt. Innerhalb kurzer Zeit erfolgten zahlreiche Vorschläge für sozialpolitische Weichenstellungen – zum Beispiel die EU-Rechtsvorschriften zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit, die anstehende Ratsempfehlung zum Sozialschutz für Arbeitnehmer und Selbstständige oder die Europäische Arbeitsbehörde. Bei all den zu begrüßenden Entwicklungen gibt es aber auch Grenzen: ein klares „ja“ zum gemeinsamen Handeln auf europäischer Ebene, aber die grundlegende Aufgaben- und Rollenverteilung gemäß der Europäischen Verträge darf nicht in Frage gestellt werden. Die Ausgestaltung der sozialen Sicherung ist ein Kernbereich nationaler Souveränität und muss es bleiben.

Es bleibt abzuwarten, wie die sozialpolitische Agenda nach der Wahl aussehen wird. Die angestoßene Diskussion um die Zukunft Europas muss fortgeführt werden, jetzt vielleicht mehr denn je.

Ihr  


**Prof. Dr. Joachim Breuer**  
 Hauptgeschäftsführer der DGUV

# „Schlüsselrolle der EU-OSHA wird weiter ausgebaut“

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) setzt sich für eine Kultur der Risikoprävention ein und will das Bewusstsein für verbesserte Arbeitsbedingungen in der Staatengemeinschaft schärfen. Von ihrem Engagement und gut ausgebautem Netzwerk profitieren nicht nur Regierungen, sondern vor allem Unternehmen und deren Beschäftigte. In diesem Jahr feiert die EU-OSHA ihr 25-jähriges Jubiläum. DGUV Kompakt sprach mit der Direktorin Frau Dr. Christa Sedlatschek über aktuelle Herausforderungen und künftige Aufgaben.

**Frau Dr. Sedlatschek, warum traten Anfang des Jahres neue rechtliche Grundlagen für die EU-OSHA in Kraft?**

Mit der am 20. Februar 2019 angenommenen neuen Gründungsverordnung wird die Schlüsselrolle der EU-OSHA bei der Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz in der Europäischen Union bestätigt und sogar ausgebaut. In Zukunft werden verstärkt neue Entwicklungen in der Arbeitswelt berücksichtigt, ohne weiterhin traditionelle Risiken wie Gefahrstoffe, körperliche und psychosoziale Belastungen aus dem Blick zu verlieren – vor allem bei der Durchführung von Sensibilisierungs- und Kampagnenaktivitäten.

**Die EU-OSHA thematisiert in der „Kampagne für Gesunde Arbeitsplätze“ aktuell das Arbeiten mit gefährlichen Substanzen, ab 2020 arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen. Wie gut erreichen Sie die einzelnen Betriebe mit Ihren Botschaften?**

Die höchste Zahl von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ereignet sich immer noch in Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen, auf die mehr als die Hälfte der EU-Arbeitskräfte entfallen. Daher sind sie unsere wichtigste Zielgruppe. In den letzten 25 Jahren hat die EU-OSHA ein europaweites Netzwerk von Partnern aufgebaut. Über dieses stellen wir relevante Informationen und praktische Instrumente zur Verfügung, wie z. B. das interaktive Online-Tool (OiRA), mit dessen Hilfe eine Gefährdungsbeurteilung auf einfache und kostengünstige Weise umgesetzt werden kann.

**Für 2020 ist eine europaweite Umfrage zu Krebsrisikofaktoren am Arbeitsplatz geplant. Welche Branchen stehen dabei besonders im Fokus?**

Die Exposition gegenüber Krebsrisikofaktoren gehört in der Europäischen Union zu den häufigsten Ursachen für Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Todesfällen und kann in zahlreichen Berufssektoren auftreten. 2020 wird die EU-OSHA mit den Vorbereitungsarbeiten für die computergestützte Telefonstudie beginnen, die jedoch nicht vor 2022 durchgeführt werden soll. Eine Entscheidung darüber, welche Branchen im Fokus stehen werden, wurde noch nicht getroffen. Allerdings ist die Branche nicht die einzige Variable, die bei der Durchführung einer solchen Analyse zu berücksichtigen ist. Auch andere Faktoren wie Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, Größe des Arbeitsplatzes, Art des Arbeitgebers und des Arbeitsvertrags müssen unbedingt einbezogen werden.

**Die Arbeitswelt befindet sich im Umbruch – die Digitalisierung führt zu neuen Formen der Arbeit, Flexibilisierung von Beschäftigungsformen, Arbeitsorten und Arbeitszeitmodellen - wie können Sie die europäischen Staaten bei dem Wandel unterstützen?**

Die Digitalisierung und die damit verbundenen neuen und sich abzeichnenden Arbeitsschutzrisiken sind wichtige Forschungsschwerpunkte der EU-OSHA. Die Aktivitäten in unserem Foresightprojekt zielen darauf ab, Veränderungen vorherzusehen und potenzielle zukünftige Sicherheits- und Gesundheitsrisiken der Arbeit



## ZUM THEMA

# Abbiegeassistenzsysteme

Das Europäische Parlament, der Rat und die Kommission haben sich am 26. März 2019 vorläufig auf neue Regeln für mehr Sicherheit im Straßenverkehr geeinigt. Dazu gehören verpflichtende Abbiegeassistenten für Busse und Lkw. Ab 2022 sollen so alle Verkehrsteilnehmenden besser geschützt werden.

Noch immer verlieren viele Menschen ihr Leben auf den Straßen Europas. Allein im Jahr 2017 kamen nach Angaben der EU-Kommission rund 25.000 Personen im Straßenverkehr ums Leben, 135.000 wurden schwer verletzt. Moderne technische Lösungen können helfen, die Zahl der Unfälle zu reduzieren.

2017 führte die Kommission erstmals eine öffentliche Konsultation durch. Ziel war es, Stellungnahmen der Interessenträger zu möglichen Verbesserungen aktueller Fahrzeugsicherheitsvorschriften einzuholen. Im Rahmen des dritten Teils des Maßnahmenpakets „Europa in Bewegung“ veröffentlichte die Kommission im Mai 2018 Vorschläge zur Überarbeitung der Verordnung über die allgemeine Sicherheit von Fahrzeugen und der Verordnung zum Schutz von Fußgängern.

Die nun erzielte vorläufige Einigung sieht vor, ab 2022 Abbiegeassistenten für Busse und Lkw ab 3,5 Tonnen bei neuen Fahrzeugtypen einzuführen, ab 2024 dann für alle neuen Busse und Lkw. Ab 2022 werden auch Spurhalteassistenten, eine intelligente Geschwindigkeitsassistenz sowie ein erweitertes Notbremsassistentensystem für Pkw EU-weit vorgeschrieben.

Die DGUV begrüßt die Vorhaben der Kommission. Damit Speditionen und andere Lkw-Fuhrparks bereits jetzt in die Verkehrssicherheit investieren, setzt seit 2018 das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit der „Aktion Abbiegeassistent“ nationale Anreize. Seit Anfang 2019 gibt es zusätzlich ein Förderprogramm für die freiwillige Aus- bzw. Nachrüstung von Lkw und Bussen mit Abbiegeassistenzsystemen.

**Web:** [www.ec.europa.eu](http://www.ec.europa.eu)

› Suche „Abbiegeassistenten“

Europäischer Botschafter für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz: die Trickfilmfigur Napo zeigt ohne Worte, aber mit viel Sympathie und Humor, Gefährdungen am Arbeitsplatz auf und gibt Tipps für praktische Lösungen.

nehmer aufzuzeigen. So soll beispielsweise unsere neueste Forschungsstudie die politischen Entscheidungsträger der EU, Regierungen, Gewerkschaften und Arbeitgeber darüber informieren, wie die Digitalisierung die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten in der EU mittel- und langfristig beeinflussen kann. Hiermit unterstützen wir die Gestaltung geeigneter Arbeitsschutzforschung sowie Richtlinien und Strategien. Heute arbeiten Menschen seltener in traditionell gefährlicher Arbeitsumgebung. Dafür nehmen arbeitsbedingter Stress und ergonomische Risiken zu. Beispiele sind Plattformarbeit, Crowdworking, vermehrte Telearbeit, vermehrte Tätigkeiten in serviceorientierten Branchen wie im Gesundheitssektor, der Anspruch ständig erreichbar zu sein oder häufige Arbeitsplatzwechsel. Das Thema Digitalisierung und Arbeitsschutz wird auch im Mittelpunkt der Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ stehen, die 2023 beginnen soll.

Seit vielen Jahren vermittelt „Napo“ – eine Trickfilmfigur – Arbeitsschutz mit einem Lächeln. An der Initiative beteiligen sich sowohl die EU-OSHA, als auch die DGUV. Was ist das Erfolgsgeheimnis von „Napo“?

Napo repräsentiert einen typischen Beschäftigten jeglichen Alters in jedem Be-

rufssektor, der oft in schwierige Arbeitssituationen gerät. Humorvoll und unbeschwert geht er mit Arbeitsschutzthemen um – das macht ihn charmant und liebenswürdig, und man kann sich leicht mit ihm identifizieren. Napo informiert über Risikoprävention in Bildern und in leicht verständlicher Sprache. Er ermutigt die Beschäftigten, eine aktive Rolle bei der Suche nach praktischen Lösungen zu übernehmen. Im Laufe der Jahre hat er sich zu einem Botschafter für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz entwickelt. Die EU-OSHA ist sehr stolz darauf, Mitglied des Napo-Konsortiums zu sein und mit der DGUV und den anderen Mitgliedern zusammenzuarbeiten, um Arbeitsplätze in Europa sicherer, gesünder und produktiver zu machen.

**Mehr Informationen zu EU-OSHA unter**

**Web:** <https://osha.europa.eu/de>

Foto: Georg Wilke



**Dr. Christa Sedlatschek**  
Direktorin der EU-OSHA



## Sicherer mit Umsicht und Weitsicht



Kleine Unaufmerksamkeiten können zu schweren Unfällen führen: Ausschnitt aus dem Kurzfilm „Ich weiß ja, wie es sicher geht“

Web: [www.vdsi.de](http://www.vdsi.de) > Presse

Mitten auf der Straße kurz das Smartphone checken, bei Rot über die Ampel, Radfahren mit defekter Bremse oder übermüdet hinter das Steuer – die vermeintlich kleinen Unaufmerksamkeiten und Bequemlichkeiten können zu schweren Unfällen führen. „Ich weiß ja, wie es sicher geht“, hört man im Nachhinein von den Betroffenen. So auch der Titel eines humorvollen Kurzfilms, der im April in Berlin Premiere hatte. Der Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) thematisiert darin Wege-, Dienstwege- und Arbeitsunfälle im Straßenverkehr. Dabei wird deutlich, dass die Probleme und Lösungsansätze in allen Unternehmen vergleichbar sind. Der Film soll auf unterhaltsame Weise zum Umdenken anregen. Anhand von verschiedenen Alltagssituationen wird das Thema Sicherheit im Straßenverkehr ohne erhobenen Zeigefinger dargestellt.

Foto: VDSI

## MELDUNG

### German Paralympic Media Award: Rekordbeteiligung

Ende März wurde der German Paralympic Media Award zum 19. Mal vergeben. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung würdigt mit dem Journalistenpreis Berichterstattungen über den Breiten-, Rehabilitations- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung. Zielsetzung ist, das Thema „Sport von Menschen mit Behinderung“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 135 Beiträge wurden in diesem Jahr eingereicht, eine Rekordbeteiligung. Christian Brandt und Birgitta Kaßeckert (Bayerisches Fernsehen) erhielten den Preis in der Rubrik Film / Video. In der Kategorie Artikel gab es erstmals mehrere Gewinner: Marlo Mintel (Weser Kurier) sowie Thomas Breves und Kathrin Kraft (Jeversches Wochenblatt). Moritz Cassalette (NDR) siegte



Kategorie Foto: Uli Gasper gewinnt mit dem Bild „Meins!“, aufgenommen während der Rollstuhlbasketball-WM 2018 in Hamburg.

in der Kategorie Audio. Der Preis für Online-Plattform / Social Media ging an das MDR Projektteam Paralympics 2018 und an Sylvia Peuker. Der Sonderpreis wurde Sir Philipp Craven verliehen, dem ehemaligen Präsidenten des Internationalen Paralympischen Komitees.

Web: [www.dguv.de/gpma](http://www.dguv.de/gpma)

Foto: Uli Gasper

## TERMINE

15. Juni 2019

18. Tag der Arbeitsmedizin

HAMBURG

[www.dgaum.de](http://www.dgaum.de)

18. Juni 2019

Abschlusskonferenz INQA-Projekt „Gute Schichtarbeit in gesunden Organisationen“

DORTMUND

[www.inqa.de](http://www.inqa.de)

16. – 18. September 2019

„Hochschule digital: Neue Formen der Arbeit – Neue Formen der Prävention“

DRESDEN

[www.dguv.de/d1181925](http://www.dguv.de/d1181925)

## ZAHL DES MONATS

430

... Menschen starben 2018 bei einem Arbeitsunfall. Das sind 21 weniger als 2017.

Quelle: [www.dguv.de/d25485](http://www.dguv.de/d25485)

## IMPRESSUM

**Herausgegeben von:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Prof. Dr. Joachim Breuer (Hauptgeschäftsführer). Die DGUV ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand.

**Herausgeberbeirat:** Dr. Renate Colella (Vorsitz), Udo Diel, Dominique Dressler, Prof. Dr. med. Axel Ekkernkamp, Markus Hofmann, Gabriele Pappai, Dr. Udo Schöpf, Karl-Sebastian Schulte

**Chefredaktion:** Gregor Doecke, Kathrin Baltscheit, DGUV, Glinkastr. 40, 10117 Berlin  
**Redaktion:** Kathrin Baltscheit, Diana Grupp, Claudia Kleist, Anne Schattmann

**Grafik:** Christoph Schmid, [www.christophschmid.com](http://www.christophschmid.com)

**Verlag:** Quadriga Media Berlin GmbH, Werderscher Markt 13, 10117 Berlin

**Druck:** DCM Druckcenter Meckenheim

## FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER

 @DGUVKompakt

Nachrichten live aus der Redaktion:

[www.twitter.com/DGUVKompakt](https://www.twitter.com/DGUVKompakt)

## Kontakt

KOMPAKT@DGUV.DE

[WWW.DGUV.DE/KOMPAKT](http://WWW.DGUV.DE/KOMPAKT)

## Neuer Look

Das Portal für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz psyGA präsentiert sich im neuen Design. Führungskräfte, Beschäftigte und Fachkräfte für Betriebliches Gesundheitsmanagement können intuitiv Themen recherchieren und zielgruppen-gerechte Praxisangebote finden.

Web: [www.psyga.info](http://www.psyga.info)

